



# Freie Bürger Liste

## Stadt Braubach

### Die Fraktion

Heinz Scholl  
Schlierbachstr. 44  
56338 Braubach  
T+F 02627/1706  
e-mail: [hscholl@rz-online.de](mailto:hscholl@rz-online.de)

Braubach, 2. Dez. 2009

An  
Herrn Stadtbürgermeister  
Joachim Müller  
Rathaus Stadt Braubach  
56338 Braubach

### **Antrag** **zur Katastrophenvorsorge und Zukunftssicherung des** **Wirtschaftsstandortes Braubach** **Neubewertung der örtlichen Situation unter Berücksichtigung des** **sich ändernden Klimas: Stichwort – häufigere lokale Sturzregen**

Guten Tag Herr Stadtbürgermeister Müller!

**Die FBL-Fraktion beantragt eine Neubewertung der Katastrophenvorsorge und Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandortes Braubach unter Berücksichtigung des sich ändernden Klimas: Stichwort – häufigere lokale Sturzregen durch Klimawandel. Der Rat möge hierüber beraten und entsprechende Initiativen ergreifen bzw. Untersuchungsaufträge erteilen.**

Die öffentliche Diskussion über die Abwehr von Hochwassergefahren und die Beherrschung von Hochwasserschäden hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Szenarien wahrscheinlicher Klimaentwicklungen, die allgemein ein Ansteigen der Hochwassergefahren erwarten lassen, unterstreichen diese Bedeutung. Neben dem Ausbau technischer Schutzbauten wird besonders den Strategien der ergänzenden Hochwasservorsorge, durch Kontrolle und Minderung von Schadenspotenzialen, eine immer größere Bedeutung zugemessen.

Seit November 2007 gibt die Europäische Union mit der „Richtlinie über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken“ einen gesetzlichen Rahmen, der von den Mitgliedsstaaten nun in nationales Recht umgesetzt werden muss. Es gilt, einzugsgebietsweite Pläne zum Hochwasserrisikomanagement zu erarbeiten. Hierbei sind Strategien und Maßnahmen zu etablieren, die helfen, die Wirkung und die Folgen von Hochwasser für Gesundheit und Umwelt, aber auch für Kulturerbe, wirtschaftliche Tätigkeiten und Infrastrukturen zu verringern.

**Neben den Risiken von Hochwasser entlang großer und mittlerer Gewässerläufe sind gerade auch für Städte und Gemeinden die Risiken aus Sturzfluten infolge von örtlich eng begrenzten, extremen Niederschlagsereignissen nicht zu unterschätzen, die ab**

einer bestimmten Dimension technisch nicht beherrscht werden können. Nach den langjährigen Erfahrungen der Deutschen Versicherer resultieren mehr als die Hälfte der regulierten Schäden aus derartigen lokal begrenzten Extremereignissen. Unter den Fachleuten besteht Einvernehmen, dass neben dem Ausbau technischer Schutzbauten allen geeigneten Strategien der ergänzenden Hochwasservorsorge durch Kontrolle und Minderung von Schadenspotenzialen eine immer größere Bedeutung zukommt.

Städte und Gemeinden an rheinland-pfälzischen Flüssen mit großer Hochwassergefahr sollen künftig von der Arbeit eines neuen „**Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge**“ in Mainz profitieren. Es unterstützt die Errichtung und Koordination von **Hochwasserpartnerschaften**, die über kommunale Grenzen hinweg den Schutz vor Hochwasser weiter optimieren.

**Die Gründung der Hochwasserpartnerschaften ist ein auf mehrere Jahre angelegtes Projekt des Landes Rheinland-Pfalz und den Kommunalen Spitzenverbänden einschließlich der Hochwassernotgemeinschaft Rhein, das ebenfalls die Umsetzung der sogenannten europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie von 2007 unterstützen soll.**

Das „Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge“ in Mainz unterstützt ab sofort die Arbeit künftiger Hochwasserpartnerschaften. Das Zentrum ist Anlaufstelle für Probleme und Fragen der Kommunen, berät und vermittelt Fachleute und wird sich für eine landesweite Informationsarbeit als Basis der Vorsorge einsetzen. **Zu den Aufgaben der Hochwasserpartnerschaften soll es auch gehören, die örtlichen Planungen der Gefährdungssituation anzupassen.**

**Auf Grund lokaler historischer Katastrophen durch Sturzfluten aus den Tälern im Hinterland der Stadt Braubach und der mittlerweile durch die städtische Besiedlungs- und Wirtschaftsentwicklung eindeutig verschlechterten Abflussmöglichkeiten beantragen wir – nach entsprechenden Beratungen im Rat – daher auch entsprechende Kontakte zum „Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge“ in Mainz auf zu nehmen.**

Hierbei sollte insbesondere das Bedrohungspotential des Baches aus dem Hinterwälder Tal neu bewertet werden, das im Gegensatz zum Bach aus Richtung Dachsenhausen kein Regenrückhaltebecken aufweist. Dies war wohl bereits im Rahmen alter Planungen angedacht und wurde aber unter damaligen Gesichtspunkten nicht verwirklicht. Unter vorsorglicher Berücksichtigung der sich klimatisch abzeichnenden verschärften Gefahrenlage ist das soziale, wirtschaftliche und touristische Rückgrat der Stadt Braubach erheblichen Schäden bis zur völligen Zerstörung nachhaltig ausgesetzt. Als Denkanstoß ein Ausschnitt aus der Chronik der Geschichte der Stadt Braubach(s. 227):

9. 5. 1875 Ein Wolkenbruch richtete bei Dachsenhausen, Kehlbach, Ober- und Niederbachheim großen Schaden an. Die Wassermassen zerstörten das Ökonomiegebäude der Dachsenhäuser Mühle gänzlich und rissen ertrunkenes Vieh mit sich. Während es in der Stadt wenig regnete, erscholl von der Marksburg her der Ruf „Wasser“. Die riesigen Wassermassen ergossen sich über die Stadt. In größter Bestürzung eilten die Bewohner auf die Straßen, ohne zu ahnen, welche Verheerungen bevorstanden. Mit Brausen und Krachen wälzte sich das Wasser durch die Straßen und nahm alles mit, Baumstämme und Wagen trieben gegen die Häuser. In der Unteralleestraße, Karlstraße und Untermarktstraße stieg das Wasser bis zu 3 m. Ein Mädchen im Gasthof „Zur Marksburg“ konnte sich nicht mehr retten. Vieles Vieh kam in den Ställen um. An den Aufräumarbeiten beteiligten sich längere Zeit auch Pioniere aus Koblenz. Außer vielen Häusern war auch die Kirche stark verwüstet<sup>663</sup>.

1880 Große Kälte und ungeheurer Eisgang.

31. 12. 1882 bis 12. 1. 1883 Große Überschwemmung, die wie an allen Rheinorten großen Schaden anrichtete<sup>109</sup>.

1891 entstanden am 23. und 24. 6. bei 30 Grad Hitze schwere Gewitter. In der Nacht zum 24. wurde die Stadt von 3 Wolkenbrüchen heimgesucht, die in 2stündigen Abständen Wasserfluten bis zu 2 m hoch durch die Straßen und Gassen jagten.

Übertragen auf die konkrete heutige Situation sind z. B. allein aus dem Hinterwäldertal ungebremsten möglichen Sturzfluten sofort ausgesetzt:

- der Bauhof der Verbandsgemeinde(einschließlich der dort komplett eingelagerten gelagerten Materialien des Hochwasserschutzes von Alt- und Neustadt)
- die gesamten Produktionsanlagen der Blei- und Silberhütte(BSB Recycling GmbH)
- viele Privathäuser
- diverse gastronomische Betriebe
- Hotel- und sonstige Beherbergungsbetriebe
- Geschäfte und Gewerbebetriebe
- Kulturgüter
- die gesamte Infrastruktur durch die Oberstadt ins Hinterland

Mit freundlichen Grüßen

Heinz Gehall